

FAMILIENSTABILISIERUNGSPROGRAMM (FSP)

Mit den Ressourcen der Familien Veränderungen erzielen

1 Kriterien für den Einsatz in einer Familie

- Familienstabilisierung ist ein Hilfeangebot für Familien, die bei der Entwicklung und Förderung ihrer Kinder in eine Krise geraten sind.
- Auslösende Faktoren für die Krise sind: Überforderung in der Erziehung, Verwahrlosung, Vernachlässigung, unzuverlässige Betreuung, wenig Alltagsstruktur, soziale Auffälligkeit des Kindes oder anderer Familienmitglieder, Straffälligkeit des Kindes, Trennung, Scheidung, Tod eines Elternteils, psychische Krankheit eines Elternteils, Sucht, Regulationsstörungen bei Kleinkindern. In der Regel treten mehrere Merkmale gleichzeitig auf.
- Die ausserfamiliäre Unterbringung eines oder mehrerer Kinder der Familie ist eventuell bereits ein Thema.
- Die bisherigen Problemlösungsbemühungen haben zu keinen Fortschritten geführt.
- Die Ressourcen der Familie weisen auf Veränderungspotential hin.

2 Gefährdungssituation der Kinder/Jugendlichen

- Art und Ausmass der Gefährdung der Kinder sind mehrheitlich bekannt und werden als erheblich eingeschätzt.

3 Aufgaben und Rolle der auftraggebenden Fachpersonen

- Auftraggebende für alle Hilfeprogramme sind die in der Schweiz anerkannten ambulanten Jugend- und Familienberatungen (JFB), Jugendanwaltschaften, Schulpsychologie in Verbindung mit Schulbehörden. Oft steht der Auftrag in Verbindung mit geplanten oder verfügten vormundschaftlichen Massnahmen.
- Sie erlangen die Motivation und die Bereitschaft der Familie für die Mitarbeit.
- Die auftraggebende Fachperson übernimmt während der gesamten Dauer des Programms die externe Fallführung. In Zusammenarbeit mit den verantwortlichen Mitarbeitenden des Jugendnetzwerks leiten sie die Zwischen- und Schlussbesprechungen. Sie entscheidet über Auftragskorrekturen und allfällige weitere Hilfemassnahmen.
- Die auftraggebende Fachperson leistet oder organisiert die Kostengutsprachen.

4 Kooperationsbereitschaft der Familie

- Voraussetzung zur Durchführung der Hilfe ist die Akzeptanz der Massnahme und die Bereitschaft zur Mitarbeit mindestens eines Elternteils.
- Die Familie unterschreibt die Auftragsvereinbarung und die Zustimmung, dass der/die Familientrainer/in mit wichtigen Fach- und Bezugspersonen zusammenarbeiten darf.
- Die Familie ist bereit, ihre für das Programm erforderliche Zeit zur Verfügung zu stellen.

5 Leistungen und Standards

5.1 Arbeitsweise

Auftrag

- Die Veränderungsziele werden in Zusammenarbeit mit der fallführenden Stelle definiert, konkretisiert und in der Auftragsvereinbarung schriftlich festgelegt.
- Die Familie benennt auch eigene Ziele und ist bereit, an den in der Auftragsvereinbarung definierten Zielen zu arbeiten.

Systemische Diagnose (Erkunden)

- In den ersten 2-3 Wochen werden die Ressourcen der Familie herausgearbeitet (u.a. mittels Genogramm, Soziogramm, Zeitliste, Lösungsorientierung, funktionale Verhaltensanalyse).

Planen, Handeln, Auswerten (mehrmals wiederholt)

- Die Zielplanung wird festgelegt und Prioritäten werden festgelegt.
- Wissen wird vermittelt (z.B. über Erziehung, Alltagsstrukturen, Rollenbilder, Vorbildwirkung).
- Neue Formen der Kommunikation werden vermittelt.
- Schritte der Problemlösung werden erarbeitet.
- Die neuen Verhaltensmodelle werden in den Alltag integriert und gefestigt.
- Reflexion vornehmen und Rückmeldung geben (was ist gut gelungen, welche Probleme sind aufgetreten).
- Das soziale Netzwerk erheben, nutzen und aktivieren.
- Feststellen welche Unterstützungen/Ressourcen für die Umsetzung benötigt werden.

Abschlussphase

- Die Familie kennt einige Problemlösungsmodelle und Bewältigungsstrategien und ist in der Lage, diese anzuwenden. Sie können ihr Handeln selbst reflektieren. Sie übernehmen Selbstkontrolle für die Anwendung der neuen Modelle im Familienalltag.
- In definierten Abständen (während zwei Jahren) überprüft die Familientrainerin mit Follow-up-Gesprächen, ob die Verhältnisse in der Familie stabil geblieben sind.

5.2 Eingesetzte Fachleute

Die Mitarbeitenden, Familientrainerinnen und Familientrainer, haben eine Zusatzqualifikation für das Arbeiten mit familienaktivierenden Mitteln und Methoden ['families first' (USA), Familienaktivierungsmanagement (D)]. Ferner verfügen Sie über eine Fachausbildung in Pädagogik, Sozialpädagogik, Soziale Arbeit, Psychologie.

5.3 Strukturelemente

Einsatzbeginn	3 Tage nach Vorliegen der Zustimmung der Behörde(n).
Dauer des Programms	25 Wochen
Einsatzstunden pro Woche	<ul style="list-style-type: none"> • 10 Stunden pro Woche • 6 Stunden in der Familie oder im direkten Umfeld der Familie (Ärzte,

	Therapeuten, Lehrer, Tagesmütter)
Notrufbereitschaft Familientrainer	während 24 Stunden
Einsatz am Abend	ja
Einsatz am Wochenende	ja
Erreichbarkeit einer Coaching-Person für die Familientrainer/in	24-stündig
Intensität der Fallcoachings	14-täglich, bei Bedarf häufiger
Standortgespräche mit auftraggebender Fachperson und Familie	alle 4 Wochen, bei Bedarf häufiger
Reporting an Auftraggebende	<ul style="list-style-type: none"> • Mündliche Informationen und Absprachen bei ausserordentlichen Vorfällen. • Standardisierte Standortprotokolle (teil des Methodenkoffers) • Schlussbericht nach Abschluss des Programms, wenn gewünscht mit Empfehlungen für nachfolgende Interventionen
Kosten	siehe Kostenreglement
Anmeldung/Information	Stiftung Jugendnetzwerk Horgen Seestrasse 129, 8810 Horgen 044 727 40 20 Familienaktivierung Isabelle Brechbühl 078 898 91 29 ibr@jugendnetzwerk.ch

Januar 2007